



werdenberg

möbel+raumgestaltung vsi

KANONENGASSE 19 - STEINENGRABEN - TEL. 237223
DER INNENARCHITEKT DES RHEINBÜNDLERS MIT EIG. ATELIERS

HERMES
WELTEN
AG

HERMES
Büromaschinen

DICTAPHONE
Diktiergeräte

Schreibautomaten

Büromaschinen
Aeschenvorstadt 24
"im Drachen"
Tel. 23 54 66

Rechenmaschinen

Elektronenrechner

Buchhandlung



Bücherfreunde

Aeschenvorstadt 67

Frau M. Spengler

Tel. 22 00 99

"Gummi"

Rheinbund-Mitteilungen

Nr. 157

4. Heft 1981

erscheint vierteljährlich

Redaktion

In eigener Sache...

Lieber Leser, liebe Leserin

Herzlich dankt die Redaktion den vielen Schreibern, die sich für diese Nummer einmal toll an den Redaktionsschluss gehalten haben. Wir freuen uns, von so vielen Lesern mit Artikeln versorgt worden zu sein.

"Eine gelungene Aufmachung, ein Heftlein mit Inhalt - aber eben, leider, das Titelbild..." Diese Stimmen, vornehmlich aus dem APV, die etwas gehässig von "Reklamebroschüre" murmelten, sprechen sich rum: Wir verstehen sie voll und ganz, sind doch auch wir nicht glücklich über den Schriftzug. Ausserdem gestehen wir Euch gerne zu, dass das "speziell Pfadihafte" fehlt - nein fehlte! Wir hoffen, mit diesem nun besten Schriftzug und der Pfadililie wieder richtig zu liegen.

Wir haben noch einige Bitten und Anliegen:

- Bei Zeichnungen und Grafiken wären wir mehr als froh, wenn diese bereits die Originalgrösse für unser Heftli hätten. Achtung: Keine grossen Schwarzflächen - also: A5!
- Bitte versteht, wenn wir nicht jede zugesandte Foto veröffentlichen. Daher sind wir froh, wenn wir zum Aussuchen mehrere Motive erhalten.

- Wäre es möglich, die Artikel kürzer zu gestalten - langsam sprengt's den Rahmen.
- Wir suchen für das Tippen unseres Heftlis einen "Menschen mit viel Zeit und wenig Ansprüchen". Der Rheinbund hat keine Millionen und kann deshalb einer eventuellen "Tipmamsell" nur wenig dafür zahlen. Interessenten melden sich doch bitte bei der Redaktion. Wir würden uns freuen, wenn aus diesem Mitarbeiter/dieser Mitarbeiterin ein vollwertiges Teammitglied der Redaktion würde.
- Die Redaktionsschlusszeiten und die entsprechenden Themen fürs 82 bitten wir gebührend zu beachten!



30. 1. 82	82/1	"Taufe/Nachtübung"
30. 4. 82	82/2	"20 Jahre Rheinbundhaus"
9. 8. 82	82/3	"Lager/OL"
23.10. 82	82/4	"Ausbildung (Inhalt/Ziele)"

- Wir bitten um Verständnis, wenn zu spät eintreffende Artikel erst in der jeweils nächsten Nummer erscheinen, danke!

Wir danken allen, die unsere Arbeit unterstützt haben, hoffen auf weitere, gute Zusammenarbeit und wünschen allen unsern Lesern und Leserinnen frohe Festtage und ein glückliches 1982.

Die Redaktion

Biechli und Gery

Abteilung

ABTEILUNGSRAT

Ein Jahr geht zu Ende, was bedeutet es für den Rheinbund? Für unsere Kinder und Jugendlichen ist hoffentlich das Jahr 1981 verbunden mit vielen Erinnerungen an herrliche Erlebnisse an Samstagen, Wochenenden und in den Lagern. Die geplagten Eltern denken mehr an schmutzige Heimkehrer, zerschlissene Hosen und an die für Pfadi so unentbehrliche Badewanne. Für den Rheinbund als Ganzes geht ein Jahr ohne Abteilungsleiter zur Neige. Dieser Mangel hat sich da und dort bemerkbar gemacht.

Dennoch konnte der Pfadibetrieb während des ganzen Jahres vollumfänglich aufrecht erhalten bleiben. Der praktische Betrieb war gewährleistet dank dem überdurchschnittlichen Einsatz der vier Stufenchefs. Es ist mir deshalb ein Anliegen, Rübe, Roger, Smile und Hansueli für ihren besonderen Einsatz im Namen des Abteilungsrates herzlich zu danken.

Ich schreibe diese Zeilen anfangs November. Am gleichen Tag ist bei mir eine überaus erfreuliche Nachricht eingegangen: Benedikt Schölly v/o Celsus erklärte sich bereit, das Amt des Abteilungsleiters zu übernehmen. Grosse Freude im Hause des Obmanns! Die nahezu zwei Jahre lang dauernde Suche nach einer geeigneten Persönlichkeit scheint endlich mit Erfolg gekrönt zu werden. Beim Verfassen dieser Sätze ist Celsus zwar noch nicht gewählt; der Führerrat und der Abteilungsrat haben sich zur Kandidatur zu äussern. Aber immerhin: eine erfreuliche Lösung der schwerwiegenden Frage ist in Sicht!

Am Ende des Jahres habe ich zu danken. Im Namen der Rheinbündler danke ich allen Freunden, die auf irgend eine Weise mitgeholfen haben, den Pfadibetrieb zu ermöglichen. Vorab danke ich den Leiterinnen und den Leitern, der Verwaltung und den Mitgliedern des Abteilungsrates. Der Rheinbund ist aber auch dem APV, dem Stiftungsrat und der Betriebsgruppe "Rheinbundhaus" dankbar. Hoffentlich dürfen wir auch im kommenden Jahr mit der wertvollen Mitarbeit Aller rechnen.

Ich wünsche allen Lesern frohe Festtage und viel Gutes und Schönes im 1982!

Stange
Obmann des Abteilungsrats

WOELFE

Das Wolfsjahr 1981

Bald liegt wieder ein Jahr hinter uns. Aus diesem Anlass möchte ich mir einige Gedanken über die vergangene Zeit und über meine bisherige Periode als Stufenchef machen. Das Jahr kam, zumindest für die Wolfsführer, erst im Pfila richtig ins Rollen. Gleich darauf folgte die Hobelsafari, welche erneut unter Rekordbeteiligung durchgeführt werden konnte. Sicheres Anzeichen dafür war, dass seit langem wieder die Turnhalle in Hochwald zum Uebernachten benötigt werden musste. Nach den Sommerferien begannen die Vorbereitungen für die Herbstlager, wenn auch zum Teil erst recht spät. Die Lager wurden mit Erfolg durchgeführt. Im Oktober stand der seit langem fällige Wolfsübertritt auf dem Programm. Soweit, so gut.

Die einzelnen Anlässe, ob auf Stufen- oder Meuten-ebene, gelangen recht gut. Das ist aber nicht alles! Für ein langfristiges Gelingen unserer Arbeit benötigen wir einen festen Rahmen für den Zusammenhalt der Stufe. Dieser kann nur durch die Einheit der Stufe und im grösseren durch die Einheit der Abteilung erreicht werden. Hier mangelt es noch stark. Eine Möglichkeit, diesen Rahmen zu festigen, bildet der Wofü-Hock. Der Hock soll nicht nur dem Informations-, sondern auch dem Ideen- und Erfahrungsaustausch dienen. Leider wurde er aus schulischen oder beruflichen Gründen der Führer (oder aus mangelndem Interesse?) nicht immer gut besucht. Dass ein sinnvolles Gespräch möglich ist, hat ein "harter Kern" in letzter Zeit bewiesen. Ein anderes Problem kam an der Hobelsafari zu Tage. Es war der übertriebene Konkurrenzkampf zwischen den Meuten. Ich hoffe, dass die nächste Hobelsafari wieder auf Amateurebene und unter dem olympischen Motto "Mitmachen ist wichtiger als gewinnen" stattfindet. Können wir diese Schwierigkeiten meistern und ziehen wir alle am selben Strick, was mein Wunsch für das nächste Jahr ist, so blicke ich zuversichtlich in die Zukunft.

Abschliessend möchte ich noch den drei Leitern

Roland Lüdi	v/o Spachtel	GU
Christian Zysset	v/o Gobi	KLI
Noldi Bühler	v/o Taifun	GE

für ihren Einsatz in der Wolfsstufe danken. Sie werden dem Rheinbund weiterhin, in einer andern Funktion, ihre Kraft zur Verfügung stellen.

Ich wünsche allen Rheinbündlern frohe Festtage und ein gutes Neues Jahr.

Rübe

WOLFSUEBERTRITT 1981

Der diesjährige Wolfsübertritt fand am 17. Okt. 1981 an der Birs in der Reinacher Heide statt. Auf der Arlesheimerseite der Birs waren alle Meuten versammelt, auf der Reinacherseite alle Stämme:

Würmli: Goht's no lang?

Käferli: Nai, fass di, s'goht bald los.

Würmli: Wie könne denn d'Wölf? Schwimme die übere?

Käferli: Nai, die tauche übere!

Würmli: Was? Dasch doch gförlig!

Käferli: Oh nai, natürlig könne si bi däm Hochwasser nit über s'Wasser, si gön über d'Brugg döt!

Würmli: Erklär mol, wie das alles funktioniert hüt.

Käferli: Also, zerscht gön die Wölf, wo überträte durch e Blacheschluch, denn spiide si über d'Brugg, stige über s'Gländer in's Pnöseilbähnli, nohhär schreit d'Meute ihre Ruef und d'Pfadi ziehn'en übere, wen är akoh isch, stigt är in dr Luft in ä andere Pnö um und wird abegloh, denn schreie mir unsere Stammesruef!

Würmli: Aha, für das isch also das komische Bähnli mit Seilrolle und Autipnö.

Käferli: Lueg, dr Rüübe sait öppis zue dä Wölf, s'goht glaub bald los.

Würmli: Du, wenn könne mir dra?

Käferli: Bald, pass uff, jetzt isch dr Wolf im Blacheschluch.

Würmli: Hett är Angscht?

Käferli: Natürlig nit, jetzt isch är duss.

Würmli: Ouh, ich bi nerfös, wenn könne mir dra, sölli jetzt dr Stammesruef schreie?

Käferli: Nai, no nit, er stigt über's Gländer. Hörsch, d'Wölf schreie dr Meuteruef.

Würmli: Du, ich schrei au mit, ich ka dr alti Ruef no vo minere Wöfli-Ziit: Ria, Ria..

Käferli: Hör uff, doch nit du, nur d'Wölf schreie.

Würmli: Wenn dörf denn ich?

Käferli: Ah, är isch im Bähnli, weg, d'Stafüs gön mit de Venner gho am Seil zieh!

Würmli: Jetzt aber, zwei, drei...

Käferli: Stop, du Würschtli, no nit, hoppla, s Bähnli schauklet aber stark!

Würmli: I heiss doch nit Würschtli, i bi s'Würmli, ouuh, bin ich zapplig.

Käferli: Jetzt stiggt dr Wolf um und wird abegloh, bald isch är e Pfadi.

Würmli: He, i seh nüt meh, du stosch mer vor dr Sicht.

Käferli: Jetzt isch är dunde. Jetzt schreie mir dr Ruef.

Würmli: Du, du, Käferli, wie goht schoh wieder unsere Ruef?

Käferli: Nai, i stirb!!

Würmli: Drigheit, ha di wölle schelle...

S c h a l l e n d e r S t a m m e s r u f (3fach)

Würmli: Und jetzt?

Käferli: Jetzt kunnt dr nächshti Wolf, lueg.

Würmli: Sölili jetzt dr Ruef schreie?

Käferli: Mach mi nit schimmlig!

Zum Glück wurde Würmli nach dem vierten Wolf heiser und Käferli kam knapp an einer Herzbaracke (äh - -attaque) vorbei, so dass sie bald wieder von einem Anlass berichten können.

Torro Pause

RANGERTAG vom 25. 10. 81

Beim Wenkenhof trafen wir uns um ca. 9.00 h. Nachdem wir von Pause begrüßt worden waren, ging's mit dem ersten Postenchef hinauf in den Wald. Pro Posten waren etwa 20-30 Min. gerechnet und unter anderem gab es: Ping-Pong-Ball spucken, Knüppeln, Medaillen machen, Seilbrücken bauen, Kimspiel, Strickleiter machen, Feuer-Katapult bauen. Da jede Rheinbundgruppe vollen Einsatz zeigte, war es klar, dass es einen heißen Kampf geben würde. Mit meiner Gruppe strengte ich mich voll an und wir hatten Freude an den vielen Posten. Nachher gingen Pfeffingen und Homberg zusammen in den Wenkenpark, wo es ein Thunder-Spiel gab. Auf dem Dorfplatz in Riehen gab's dann die Preisverteilung und ein färgiges Abtreten. Eines ist klar: Der Rangertag war ein voller Erfolg.

Allzeit Bereit Pico

RANGERTAG 81

Bei sehr kaltem Wetter trafen wir uns (alle Ranger) vor dem Wenkenhof. Nach einem dicken Stammesruf der einzelnen Stämme wurden uns Einzelheiten der Posten, die wir im Laufe des Tages der Reihe nach absolvierten, mitgeteilt. Um 10.00 h fingen wir, die Gruppe Iltis von Neuenstein, auf Posten 1 mit dem Kimspiel an, wir spielten gegen die Gruppe Delfin von Homberg unentschieden. Von jetzt an gingen wir von Posten zu Posten und holten unsere Punkte. Es gab immer ein Kopf an Kopf-Rennen. Manchmal waren sie besser, dann wieder wir. Um 11.30 kamen wir dann bei Posten 4 an, bei dem wir bleiben und bei einem schönen Feuer unser mitgebrachtes Essen assen. Um 13.00 h ging es zu Posten 5 weiter, der von Schlappie betreut wurde. Hier schnitt die Gruppe Iltis von allen Gruppen des Rheinbunds am besten ab... Von jetzt an regnete es den ganzen Rest der Übung, was allen

Pfadis nicht so gefiel. Als wir uns bei allen Posten durchgekämpft hatten, gab es noch ein riesiges "Räuber und Poli", was uns allen Spass gemacht hat. Danach liefen wir und der Rest des Rheinbunds auf den Dorfplatz von Riehen, wo dann die Ränge verkündet wurden. Nun gab es noch ein saftiges Abtreten, das noch mit einem Chaos von Stammesrufen beendet wurde. Das Getöse war bis auf den Marktplatz in Basel zu hören.

Allzeit Bereit

Ovo

Und nonemol RANGERTAG 1981

Bei nicht allzu gutem Wetter trafen sich am Sonntag, dem 26. Oktober 81, die Ranger des Rheinbunds zum diesjährigen Rangertag am Wenkenhof. 110 Fröhaufsteher konnten sich überwinden und machten begeistert mit. Unter dem Motto Pfaditechnik galt es, 10 verschiedene Posten anzulaufen, welche im Bettingerwald verteilt waren. Es waren immer zwei Gruppen aus verschiedenen Stämmen zusammen, welche in einem Turnus von einer halben Stunde folgende Posten durchlaufen mussten: Kimspiel, Feuer-spiel, Strickleiternbau, Katapultweitwurf, Pillow-fight, Gotthardbau, Ping-Pongball spucken, Knüppeln, Sägen und Seilbrücke bauen. Nach dem Postenlauf machten immer zwei Stämme zusammen ein "Räuber und Poli". Zum Abtreten traf man sich auf dem Gemeindeplatz Riehen, wo auch der Sieger bekanntgegeben wurde. Sieger dieses Rangertags ist die Gruppe Adler vom Stamm Bärenfels. Sicher werden sich alle auf den nächsten Rangertag freuen.

Suli

LEITERAUSBILDUNGSWEEKEND

Am 14./15. November fand im Rheinbundhaus ein weiteres Leiterausbildungsweekend statt. Ein ausführlicher Bericht wird in der nächsten Nummer erscheinen.

Smile

Ein Gedanke dazu:

Einer spricht nach dem andern, doch wer spricht mit dem andern; nennt man zwei Monologe Gespräche?

Goethe

LEITERAUSBILDUNGSTRUPP

Im Leiterausbildungsweekend vom 14./15. November wurde den Leitern unter anderem die neuen Stufenleitbilder der Abteilung vorgestellt. Als wesentliche Neuerung findet man im Raiderleitbild den sogenannten Leiterausbildungstrupp. Wohl ist die Idee dazu älteren Datums (sie stammt vom letzten Stufenchef Alpha), doch soll sie nun im Gefüge der Abteilung fest verankert werden.

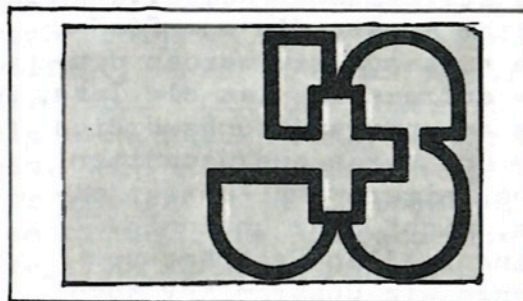
In den letzten Jahren wurde es zur Gewohnheit, dass ein Führer, der seine Tätigkeit als solcher beenden wollte, einen Gruppenführer der Pfadistufe zu seinem Nachfolger bestimmte. Diese Art für Leiternachwuchs zu sorgen birgt aber diverse Gefahren in sich. Um diese Gefahren zu umgehen, soll nun der Leiterausbildungstrupp dafür einen konstanten Leiternachwuchs sorgen. Er wird in die Raiderstufe eingegliedert, um es jedem interessierten Raider zu ermöglichen, eine spätere Leiterfunktion auszuüben. Der Trupp wird von der Abteilungsleitung betreut und beinhaltet neben der theoretischen Ausbildung auch ein "Praktikum" und wenn möglich die kantonalen Leiterkurse.

Damit diese, sicher vorteilhaftere Art von Leiterausbildung institutionalisiert werden kann, gilt es jetzt in erster Linie keine Ausnahmen mehr zu praktizieren.

Nebenbei gesagt ist eine abteilungsbezogene, praxisnahe Leiterausbildung sicherlich besser, als teure, vom Pfadibund subventionierte Top-Manager-Kurse mittlerer Kaderstufe, wie es von anderer Seite beabsichtigt wurde. Auch glaube ich, dass das Image der Pfadfinder zu gut ist, als dass man es mit solchen Aktionen aufs Spiel setzen sollte. Das dabei verschwendete Geld wäre an der Basis, nämlich im aktiven Bereich, mehr von Nöten.

Für die Abteilungsleitung

Smile



AUSBILDUNG

Die jeweiligen Leiterausbildungskurse sind der nächsten "ZUENDSCHNUR" zu entnehmen.

Ich freue mich besonders, eine Abteilungsleitung zu sehen, die "Personalplanung" wagt: Ich bin der Meinung, dass man nie genug Leiter 1/Basiskurs-Ausgebildete haben kann; auch wenn nie

alle diese Ausgebildeten jemals eine Einheit oder ein Lager leiten werden, so bringen solche Leiter dennoch viel Erfreuliches in den Betrieb mit. Deshalb möchte ich die Abteilungsleitung auffordern und bitten, möglichst viele "angehende" Leiter an Kurse des Kantons zu schicken: Ich weiss, dass eine gründliche Ausbildung nie ohne die Abteilung vonstatten gehen kann, bin aber andererseits überzeugt, dass die kantonalen Kurse nötig sind, da Aufwand und Belastbarkeit nur kantonal erbracht werden kann, möglichst viele und möglichst gut auszubilden.

Im letzten Abschnitt spielst du auf eine Sache an, die noch gar nicht geboren resp. noch stark in den Kinderschuhen steckt: Ihr dürft versichert sein, dass nicht der Pfadfinderbund hinter einer noch so unklar formulierten Idee dahinter steckt: Es ist dies die "Schweizerische Pfadfinderstiftung"; in den noch nicht ausgereiften Ideen schwirren "Durchführung stifteigener Kurse..." und ähnliches herum; keine Angst, die vom Pfadfinderbund konzipierten Kursangebote werden deshalb nicht unattraktiv - andererseits ist die Idee, Gelder subventionsweise an unterstützungswürdige Anlässe, Unternehmungen und Kurse auszuschütten sowie die Ausbildung von Leitern ins Zentrum allen Betriebs zu stellen, nicht ganz unsinnig. Schade nur, dass die finanziellen Beiträge von Altpfadfindervereinigungen wie unserem APV auch beschafft werden sollen: Hier glaub ich, könnte, wenn schon, der Rheinbund unter sich einen Beitrag "hinüberschieben"...

Biechli

Leiterkurs-Betreuungs-
experte

10 JAHRE RAIDER oder EINMAL MEHR EIN NEUBEGINN

An Pfingsten 1981 wurde die Raiderstufe 10 Jahre alt. Ein Grund zum Feiern? - Ich glaube nicht. Das einzige, was diese 10 Jahre gut überstanden hatte, war wohl der Name der Stufe und ihr Leitgedanke.

Blicken wir auf die vergangenen 10 Jahre zurück, so können wir feststellen, dass unzählige Jugendliche einen interessanten, altersgerechten und den Situationen angepassten Betrieb erleben konnten. Jedoch liegt es wohl an dieser Altersstufe, dass ebensosehr diverse Missgeschicke passiert sind, die die jeweilige Stufenleitung oft in eine Bedrängnis brachten und einen Schatten über diese Stufe legten. So blieben an Pfingsten 81 auch nur ein kleines Grüppchen Raider, etliche Traditionen und diverse Fehler zurück, die nicht wiederholt werden sollten.

Jetzt galt es (und gilt es noch), der Raiderstufe eine neue "Aufputschspritze" zu versetzen. Mit Hilfe von vier sehr interessierten und fähigen Truppleitern gelang es am 12. Sept. zwanzig neue Mädchen und Buben für unser Programm zu gewinnen und bis zum Weekend vom 30. Okt. kamen noch einige dazu. Von diesem Ansturm etwas überwältigt, begab man sich sofort an die Planung der darauffolgenden Anlässe, deren Sinn es war, die sich noch fremden Raider etwas näher zu bringen. Auch diese Übungen gerieten auf reges Interesse und so beschlossen wir im Weekend mit dem eigentlichen Raiderbetrieb, den sogenannten Projektgruppen zu beginnen.

Das Ziel dieser Projekttrupps soll sein, dass die Raider aus eigener Initiative das Programm gestalten und ihre Ideen verwirklichen können. Da die Interessen der Raider sehr verschieden sind, werden nach Abschluss eines Projekts neue Interessengruppen gebildet. So bleibt die ganze Stufe flexibel und durch die verschiedenen Truppszusammensetzungen wird der Gemeinschaftssinn

der ganzen Raiderstufe gefördert. Feste Trupps können einen "falschen" Gruppen Ehrgeiz zur Folge haben, was das Klima in der Stufe nur verschlechtern würde.

So weit, so gut - die Raider sind zufrieden, was wollen wir noch mehr? Aus vergangenen Zeiten hatten wir gelernt und wir versuchten, jene Fehler, die gemacht wurden, zu verbessern. Doch es werden neue Probleme auf uns zukommen, die wir nur zusammen lösen können. Am Truppleiterhock versuchen wir auf die Sorgen eines jeden eingehen zu können, dafür jedoch eine offene Aussprache Voraussetzung ist. Extratouren eines Trupps würden diese Zusammenarbeit unterbinden und die jetzige Vertrauensbasis zerstören.

Nur gemeinsam sind wir stark genug, den schweren Anker zu lichten, um das Rheinbundschiff wieder in volle Fahrt zu bringen. Ich wünsche, die anderen Stufen wären auch bald soweit.

Euer Beschts



BANNERFEST

Die Roverrotte Octopus lädt die Leiter, Raider und Rover recht herzlich zum Bannerfest ein:

16./17. Januar 82

Nähere Angaben folgen -
unter dem Motto

"Let's go west..."

BERICHT UEBER DAS RAIDERWEEKEND DES TRUPPS HILZENSTEIN VOM 12./13. SEPTEMBER 1981

Voller Einsatzfreude, vom Regen durchnässt und mit Ausrüstung beladenen Velos trafen wir uns um 1900 h vor dem DEWETTE-Schulhaus. Nach einem lauten "Tcheremoya" (Truppruf) ging's los. Lokkere Unterbrüche wie Tramschienen - Passagen (nur einer kam nicht durch, Sturz, der Schreibende himself), Verfahren und Verkehrsstau's liessen uns die Freude nicht nehmen.

Um 2200 h fanden wir die Ruine Hilzenstein auf einem Felsblock, der bei Regen fast drohend anmutete. Ein heisses, scharfes Chicken-Curry gab uns die Kraft, bis 3 Uhr morgens ein tolles Lagerfeuer zu verbringen. Einsetzender Regen liess uns aufbrechen, zu jenen Gefilden, wo Bärenfelser ihr Lager aufgestellt hatten. Freundlichst wurden wir von dem verschlafenen Kommando empfangen, dem ich hier nochmals für die Beherbergung danken möchte. Endlich fanden wir Schlaf auf dem traditionellen Zytröselitisch. Aufstehen, verlautete der Befehl des eher erstaunten Pause; wir benötigten nur 1 Stunde.

Der mitgeführte Brunch, Bacon and eggs..., sowie Butterzopf und Konfi stärkten uns für das bevorstehende Fussballspiel. Dann machten wir ein tolles Geländespiel und anschliessend wurde anhand einer Aufgabe der Kravattenring an die Raider verteilt. Mit einer Soloeinlage von Nippon schälte sich der hintere Reifen vom Rad, er musste die Heimfahrt abbrechen.

Die beliebte Hochwaldstrasse erlebte ein erneutes Eldorado; Autofahrer meinten, sie hielten! Ich weiss nicht mehr, wer zuerst unten ankam, ich war letzter. Weiter ging's und wir assen in

dem Restaurant Hofmatt noch einen Coupe. Beim Start passierte es dann, Bolle rammte einen VW-Golf; der Rahmen total gestaucht. Auch das ist Raider Live-time. Die Lagerkosten kamen auf 640.-- Fr., 40.- Fr. das Essen und die "Unterkunft", 600.-- Fr. ein neues Velo.

Allzeit Bereit

Bolle

WERBEAKTION IN RHEINFELDEN

In Zusammenarbeit mit einem Liz.A-Leiterausbildungskurs (neu: Basiskurs Die Redaktion) aus Basel führten wir am 31. Oktober in der Altstadt eine Werbeaktion durch, wie Rheinfelden wohl noch selten eine gesehen hatte.

An sechs Ständen zeigten wir verschiedene Ausschnitte aus unseren Tätigkeiten, wie zum Beispiel Lagerleben, Mo sen, Knoten, Plausch usw. An einem andern Stand wurde auf offenem Feuer eine Obstsaftbowle gekocht und verteilt und mittendrin befand sich unsere "Werbezentrale".

Der Zulauf seitens der Bevölkerung war überraschend gross. Zeitweise befanden sich über dreissig Personen an unseren Ständen. Es gab nur sehr wenige Passanten, die einfach an uns vorbeigingen, ohne sich das Ganze näher anzusehen, einige sind mit ihren Kindern den ganzen Nachmittag geblieben. Die Aktion fand auch bei den Kindern reges Interesse, denn viele hatten etwas derartiges noch nie gesehen.

Was für Auswirkungen diese Werbeaktion auf uns haben wird, kann man noch nicht sagen. Jedenfalls haben wir mit diesem Anlass die Aufmerksamkeit einiger Leute auf uns gelenkt, und das ist zumindest ein erster Schritt zu einer erfolgreichen Werbung.

Matt



Roverrotte Octopus

Anlässlich eines Weekends in Hochwald mit Eltern und Wölfen der Meute Toomai konnte die Roverrotte OCTOPUS aus der Taufe gehoben werden. Die 15 Mitglieder rekrutieren sich vornehmlich aus ehemaligen und aktiven Führern und Rovern. In mehreren Herbstlagern der Wölfe sind unter den Leitern Kontakte und Beziehungen entstanden, die auch nach den Lagern gepflegt werden wollten. Diesem Bedürfnis wurde mit der Gründung der neuen Rotte am frühesten Morgen des 15. März 1981 entsprochen.

Die Rotte OCTOPUS hat sich damals zum Ziel gesetzt, den Kontakt unter den Mitgliedern durch spontane Anlässe zu fördern und zu festigen. Im Rahmen unserer Möglichkeiten soll auf das gemeinsame Erlebnis und das gemütliche Beisammensein besonders Wert gelegt werden.

Im Hinblick auf die starke Inanspruchnahme durch Beruf und Ausbildung haben wir die Zahl der Anlässe vorläufig auf 5-7 pro Jahr beschränkt.

So fanden wir uns zu einer Rheinfahrt und anschliessendem Kegeln oder zu einer Velotour mit der Rheinbund-Führerschaft. Auch waren wir teils Teilnehmer, teils Besucher im Pfingstlager bei Lajoux. Trotz einiger Auslandsaufenthalte und Abwesenheiten durch Militärdienst oder Nachtübung mit den Wölfen trafen sich acht Octopusse zu einem gemütlichen "Mässbummel". In nächster Zeit (wird bei Erscheinen des Heftes schon Vergangenheit sein Redaktion) ist eine Papiersammlung mit der Stufe Rheinfeldern vorgesehen. Auch laufen bereits die Vorbereitungen für das Bannerfest im Januar 1982.

Unsere Aktivitäten sind auch ausschliesslich durch unsere Interessen und unsere Phantasie bestimmt. Jederman hat die Möglichkeit einen Anlass vorzuschlagen und zu organisieren. Wir koordinieren unsere Anlässe natürlich mit denjenigen der Abteilung und der Stufen und sind auch bereit, an Übungen teilzunehmen.

Trotz weniger Anlässe versuchen wir unseren Betrieb "glatt" und interessant zu gestalten und ein dienstbares Glied der Abteilung zu sein.



Ringo

"Was haben wir bloss falsch gemacht?"

AUS DEM NOTIZBUCH DES ZELTVERWALTERS

- Der Zeltverwalter konstatiert mit Freude, dass jetzt viel mehr Sorge zum Material getragen wird. Allerdings nehmen die Schäden an Reissverschlüssen rapid zu. Das kommt daher, dass man das Zelt mit schmutzigen Schuhen betritt und den dem Boden entlang laufenden Reissverschluss sozusagen als Türvorlage benutzt. Der zurückgebliebene Schmutz sprengt beim Zuziehen den Reissverschluss. Wäre dies nicht zu vermeiden?
- Der Rheinbündler hat entdeckt, dass es auch im eigenen Zelt gut geht. Leider aber sinken dadurch die Mieteinnahmen, was zur Folge hat, dass die Erneuerung des Zeltmaterials stagniert. Im Moment kann ein Zelt nur alle 20 Jahre ersetzt werden, hält aber durchschnittlich nur 10 Jahre. (Ausserdem steht eine 10 %-ige Preiserhöhung bevor.) Nichts gegen das Privatzelt ...!
- Man wirft dem Zeltverwalter wohl mit Recht vor, er übersehe ab und zu einen kleinen Schaden und mache den falschen dafür haftbar. Zu seiner Entschuldigung kann er nur anbringen, dass er die Kontrollen noch immer allein - manchmal unter Beizug seiner Kinder - ausführen muss, denn alle Hilferufe sind bisher unerhört geblieben. Gibt es wirklich keinen Rheinbündler, der so 2-3mal pro Jahr einen Nachmittag opfert??



- Der Zeltverwalter hat stets ein offenes Ohr für Anregungen. Vielleicht meldet sich jemand, wenn die Adresse des Zeltverwalters einmal im Heftli erscheint.

Doffdl

Adresse des Zeltverwalters im Heft 81/2-3 und 4, jeweils im Anhang.

Die Redaktion



Lager

SOLA BAERENFELS IN LADIR 1981

Um 7.00 starteten wir vom DeWette-Schulhaus die Reise ins Sommerlager nach Ladir oberhalb Ilanz. Transportmittel waren Bahn und Bus. Schon die gute Stimmung auf der Reise liess uns erahnen, was uns in den nächsten 2 Wochen alles erwartete. Material- und Kistenschleppen, Aufschlagen der Zelte, Einrichten der Küchen prägten das Bild des ersten Tages. Am Abend wurden alle durch ein gemütliches Lagerfeuer für ihre Arbeit belohnt. Vom Sonntag bis Dienstag stürmte und regnete es. Die durch den Wind arg zerzausten Zelte mussten durch Sturmverspannungen gesichert werden. Vor allem Adler und der Stab zitterten an besonders exponierten Stellen um ihre Behausungen. Am Mittwoch fand das traditionelle Indiacaturnier statt. Nach harten Ausscheidungskämpfen gewann die Gruppe Adler knapp vor Eichhorn (oder war doch Eichhorn erste?) und Habicht. Am abendlichen Lagerfeuer wurde das sogenannte Saboteur- oder Zorro-Spiel gestartet. Dieses erstreckte sich über das ganze Lager. Schlussendlich trug Ara den Sieg doch ziemlich knapp davon, aber nur auf Kosten eines namhaften Schlafmankos (wessen Schlafmanko? K.).

Donnerstag und Freitag stand im Zeichen unseres zum Standardprogramm gehörenden 2-Tage-Marsches. Nachdem wir alle Biwakiermethoden geübt hatten, konnten wir uns nach einem mühsamen Aufstehen um etwa 6.00 auf den Weg machen. In Ilanz mussten wir noch einige Zeit warten, bis das Kollektiv fertig war. Nun zogen wir in südliche Richtung los und nach einem heissen Aufstieg erreichten wir um die Mittagzeit das Dörfchen Pitasch.

Hier verzehrten wir genüsslich unser Mittagessen und plünderten den Laden aus, indem wir die einzigen 2 kg Brot aufkauften, die existierten.

Nach einer langen Rast nahmen wir den Aufstieg zum Fuss des Piz Gün unter die Füsse.

Als wir endlich dort angelangt waren, mussten wir feststellen, dass der Platz sich nur wenig zum Aufschlagen der Biwaks eignete, doch konnten wir in einer gemütlichen Alphütte übernachten und uns an einer schlusserdlich doch heiss gewordenen Suppe von den Strapazen erholen. Am nächsten Morgen richteten wir unsere Schritte gegen den Piz Gün, doch da uns das Wetter doch nicht überzeugte, begnügten wir uns mit einer Gipfelrast auf dem Pass, von dem man hin und wieder eine schöne Aussicht hatte, wenn die Berge nicht gerade durch Wolken eingehüllt wurden. Darauf stiegen wir nach Safien Platz ab, von wo wir in einer langen Reise nach Ladir zurückfahren, wo uns ein sehr, sehr dickes Birchermüesli und ein mittleres Durcheinander erwartete.

Am Samstag genossen wir bei herrlichem Wetter das Faulenzen in Reinkultur und legten dem Lager den letzten Schliff an, um die Eltern am Sonntag würdig empfangen zu können und um ihnen nicht gerade das Gruseln lehren zu müssen.

Ein olympischer Einzelwettkampf krönte diesen Besuchstag. Teilnahmeberechtigt waren Pfader und Eltern. Zu erwähnen ist, dass einige Eltern selbst ohne Veteranenzuschlag Spitzenergebnisse zu erzielen vermochten.



«Das muss die Weggabel sein,
die auf der Karte steht!»

Die zweite Woche verging bei hochsommerlichem Wetter. Herausragende Ereignisse waren der OL, die nautischen Spiele im Schwimmbad in ilanz sowie der Vennertag. Der OL führte durch alpines Gelände und wurde souverän vom Duo Pro/Tobias gewonnen. Nicht vergessen kann man die spannende Nachtübung, die schon mit einem aufregenden Anmarsch durch einen vom Schnee des Winters niedergedrückten Wald begann und in unerbittlichen Kämpfen in einem feuchten Bachbett endeten, in deren Verlauf Well vor Aufregung einschlieft. Wie in echten Schlachten gab es keine Gewinner, sondern nur Sieger und die waren allesamt nass, dreckig und sehr müde. Unerschütterliche sollen sogar noch den Sonnenaufgang beobachtet haben.

Es war ein glattes Lager und wer es verpasst hätte, hätte wirklich etwas verpasst!

Pfoschte, Blitz, Kommando

MBB

REISE ZUM MITTELPUNKT DER ERDE (Sola FA/Kerns)

Mit Sack und Pack beladen besammelten wir uns am Samstagmorgen am Bahnhof. Der Wettergott war uns gnädig gesinnt und bescherte uns für die ganze erste Woche strahlenden Sonnenschein.

Wie abenteuerlich eine Reise zum Mittelpunkt der Erde sein kann, erfuhr unsere Expedition spätestens am dritten Abend, wo sich Forscher in einem Nachtspiel gegen angreifende Sauriere zu verteidigen hatten. Am Donnerstag startete jede Gruppe zu einer zweitägigen Gruppenkundschaft. Mit Proviant und Blachen ausgerüstet erkundete man die nähere und weitere Umgebung, einige haben sich sogar bis ins Fürstensteiner-Lager verirrt...



Nach dem Elternbesuchstag am Sonntag fand an den zwei folgenden Tagen der Zeitgige statt. Ein verschütteter Weg und ein verärgerter Wettergott haben uns dabei so stark zugesetzt, dass wir heilfroh waren, als wir am Abend in der Jugi

in Engelberg ankamen. Am zweiten Tag war es wieder sonnig und die Rückreise verlief ohne Zwischenfälle. Mit dem Demokratietag am Mittwoch und der Schatzsuche am Donnerstag, wo das Ende der Expedition mit einem gediegenen Fondue gebührend gefeiert wurde, ging das Sola '81 langsam seinem Ende zu.

Bei strömendem Regen fand am Samstagabend das Abtreten statt. Wir alle sind um ein schönes Erlebnis reicher geworden.

Matt

HELABERICHT DER MEUTEN MAYENBUEHL + GEMSBURG

in Stein

Eine Flaschenpost erzählt...

Es kommt Sturm auf. Das Floss auf dem wir stehen schwankt; die Ruder fassen keinen Boden. Regen setzt ein. Da, vor uns taucht einsam ein Leuchtturm auf. Ein Blick durchs Fernrohr lässt uns erschrecken...Seeräuber! Hilfe!

Diese Flaschenpost erreichte uns und man beschloss, sich zu rüsten und Seite an Seite mit dem Kapitän Holzbein eine Woche Seeräuberleben in der Karibik zu geniessen. Das letzte Fass Rum war geladen, der Anker gelichtet, dank guter Strömung erreichten wir unsere Kameraden, welche dabei waren, ein Hafenbecken zu stauen. Wir

brachten unsere Flosse auf Vordermann und erzählten spät in der Nacht unsere Erlebnisse. In der Nacht setzte Regen ein. Sämtliche Flosse wurden durch das Unwetter abgetrieben. Kurzum begann man sich neue Schiffe, stolze Dreimaster zu zeichnen. Das Spiel Piraten gegen Spanier gewannen die Piraten klar. Am nächsten Tag rüstete man sich mit einer Piratenolympiade zur ersten Kenterfahrt. Man musste sich im Holzbeinrennen, Flaschenpostfischen und Schiffversenken u.ä. üben. Angezogen wie Seeräuber hörte man noch lange den vom Rum leicht grölend wirkende Song "Wer will mit uns auf Kaperfahrt fahren".

Dank guten Seekarten fanden wir unser Ausflugsziel, erblickten aber kein Schiff zum Entern. Wir liefen auf eine Insel auf, die sich "Costa Appenzell" nannte. Kleine Gestalten reichten uns gelbe, keilartige Nahrungsmittel, sie nannten es Käse. Im eigenen Hafen angekommen wurden Ansichtskarten an die Heimathäfen geschrieben. Ein Nachtspiel beendete den Tag.

Aufstehen, so laut klang die Schiffsglocke durch die Kajüten. Diebe wollen das Proviantboot stehlen (die Sonnenuhr warf noch keine Schatten). Sofort machte man sich daran, den Anweisungen Folge zu leisten und den Brief zu suchen. Eine Falle! Schnell zurück! Vor unseren Augen stach das Floss in See. Eine heftige Verfolgungsjagd, Brückenklettern und Auflauern, endlich wurde der Dieb gestellt.

Nach einem kräftigen Morgenturnen ging man daran "Klar Deck" zu machen, Material, Gepäck und Kajüten mussten glänzen. Ein weiteres Geländespiel "Seeräuber + Hafenpolizei" fand am Nachmittag statt.

Endlich, die Festa Caribica konnte beginnen. Häfen wurden gebaut, Fackeln angezündet der Feind geschlagen. Man lichtete die Anker Richtung Teufelsbucht. Ein grosser Festschmaus entbrannte, wilde Seeräuberlieder und Produktionen erklangen.

Die erlebnisreiche Kreuzfahrt quer durch die Karibik, die Schatzsuche, die Kaperfahrten und das Seenachtsfest waren zu Ende...

Ahoi Bolle

EINDRUECKE ZWEIER WOELFE AUS DEM HELA 81 DER
MEUTEN GUNDELDINGEN UND DORENBACH IN THALWIL/ZH

Antreten war beim DeWette-Schulhaus. Man hätte kaum einen Wolf finden können, der sich nicht aufs Lager freute. Die SBB brachte uns nach Zürich, wo wir mit einem Marsch durch die elegante Bahnhofstrasse Abschied von der zivilisierten Welt nahmen. Jetzt konnte das Lagerleben unter dem Motto "Tom Sawyer und Huckleberry Finn" beginnen!

Wir hausten im Pfadiheim von Thalwil. Unsere Leiter - Ridia, Spachtel, Mobi, Pi, Dupf und Yen - hatten das Lager gut vorbereitet. Leider spielte Petrus nicht so ganz mit.

Am Wandertag marschierten wir sehr weit, wohin weiss ich nicht mehr. An einem Badestrand bei einem Zeltplatz trafen wir die Meute Klingental an. Wir spielten Räuber und Poli.

Auch am obligaten Kuchentag war es sehr lustig. Die Kuchen waren gut, alles war gut.

Bei einem Lagerfeuer erklärten uns die Leiter ein Spiel, das Tom-Sawyer-Spiel. Fünf schwere

Aufgaben mussten wir lösen. Es gab grosse Verwicklungen, so dass Sieger und Besiegte nicht festgestellt werden konnten.

Das Lager hindurch brauchten wir viel Schlaf, um an den anderen Morgen wieder munter zu sein. So wurden die anfänglich unruhigen Nächte immer ruhiger!

Alles in allem: Es war ein sehr tolles Lager, auch wenn hie und da ein wenig Heimweh aufkam. Ich freue mich schon auf das nächste Hela.

My Beschts

Martin Zeier

Mittwoch

Auf diesen Tag freute sich eigentlich keiner der Wölfe besonders, ausser die Führer, denn es ging auf die ganztägige Wanderung. Christian und Matthias von der Meute Gundeldingen verspürten plötzlich Kopfweg. Nach dem Morgenessen wurde die Verpflegung verteilt. Dann marschierten wir los. Unser Ziel war der Türlersee. Vom Albis aus hatten wir eine schöne Aussicht. Im Türlersee durften wir baden und am Kiosk konnten wir etwas kaufen. Wir trafen dort die Klingentaler - Wölfe, die in der Nähe ebenfalls ihr Herbstlager hatten. Zusammen gingen wir in den Wald und spielten Räuber und Poli. Auf dem Rückweg zur Bushaltestelle erwischten wir leider die falsche Richtung und mussten wieder den ganzen Weg zurücklaufen. Die meisten Wölfe waren doch recht froh, dass sie am Ausflug teilgenommen hatten, war es doch ein recht schöner Tag geworden.

Unser Bescht's

Rudelführer Miki Engener

UEBERLEG...

MAN MUSS DIE FESTE FEIERN, WIE SIE FALLEN...

Wer kennt den Spruch nicht? Wo wird nicht alles gefeiert? Gleich bei Deiner Geburt beginnt eine erste Feier, nein, nicht für Dich, nur zu Deinen Ehren - meist hast Du nichts davon. Und dann reisst das Feiern nicht mehr ab: In regelmässigen Abständen wird gefestet, Geburtstage, Schuleintritt und Diplome, Volljährigkeit und Verlobung(en), Eheschliessung, das erste Kind und weitere...bis zu Deinem Tod. Da wird feiern zur Belastung, so gleichmässig und stets "organisiert" wird Freude am Zusammenkommen und Muss, zum "Ach-schon-wieder-ein-Familientreffen"-Anlass.

Was machen wir uns für Mühe, machen es uns schwer mit dem Festen. Wie viel leichter machen es sich doch unsere südlichen Nachbarn, da wird jede Begegnung zum Fest. Mit Temperament und Phantasie gestalten sie ihre gelungenen Treffen. Ein Wort zur Improvisation?

Gewiss nicht. Ich bin wohl nur verärgert, wenn ich als Gast keine Möglichkeit habe, mich zu betätigen, wenn ich nur rumsitzen darf, wenn sogar die Gespräche schon zum grössten Teil vorgegeben sind. Wir Pfadfinder kennen die Taufe als Fest - ist sie nicht oftmals nur eine streng vorgeschriebene und sture Sich-Selbstbeweihräucherung des Leiters: Das müsste nicht sein. Die Versprechensfeiern erinnern an Vorgestern: Das müsste nicht sein. Gewiss müssen diese organisiert werden, aber doch bitte mit den Hauptpersonen, aktiv und fröhlich, eben festlich.

Da halt ich es gern mit Hermann Hesse: "Jeder Mensch ist liebenswert, wenn er wirklich zu Worte kommt." - und "Je näher man beieinander sitzt, desto schwerer lernt man sich kennen." Ich glaube, dass es schon mal eine Ueberlegung wert ist, das Feiern...

Biechli

UEBERLEG... miteinander feiern, mit über öbber



**inter.
national**

Am 22. Februar 1982, dem Geburtstag BiPi's
startet die Weltpfadfinderbewegung zum

2 "75 Jahre Weltpfadfinderbund" .

Wir sind der Meinung, dass dieses Ereignis
auch unter den heute aktiven Pfadfindern ge-
feiert werden kann. Lieber Leiter, liebe Lei-
terin, ueberleg...

Die Redaktion

EINE TRAUERIGE SCHULSTUNDE

Eine einsame Fliege an der Fensterscheibe. Die Sonne wärmt kaum, hinten auf dem Schulhof liegen noch einige erste Schneereste, die Schüler sind aufgeregt. Ferien liegt in der Luft, nur noch wenige Tage ... Weihnachten...

Baschi: Au, jetzt han i mi scho wieder in Finger gschupft. Die chaibe Baschtelarbete, immer die blödi Wiehnacht!

Alex: Du, ich baschtle e Wolf für an Wiehnachtsbaum, de hat wenig Egge und de kasch di mit dr Schär nit so stupfe.

Baschi: Jo...vo wäge Wolf, sag emol, weisch du, wo d'Waldwiehnacht isch?

Alex: Kai Ahnig! Ob mr mit de Pfadi zämme sin?

Baschi: Das wär glatt. Die zinde immer d'Liederblätter a. Do läuft öppis. Du? Hesch's Rhybundheftli scho glese?

Alex: Nai, noni s'ganzi, i ka jo noni so guet lese. Aber hesch gseh? 's fählt öppis.

Baschi: Mainsch unser Herbstlager? Jo, das han i gseh. Schad, wenn is gwüsst het, het i öppis gschriebe!

Alex: Kasch doch nit, machsch jo no viel z' viel Fähler. Mainsch, die wänn dieni Fähler vervielfältige?!

Baschi: Vo wäge. Dr Biechli oder wie de haisst korrigiert di schlimmschte doch uuse. Ouh. Ouuh. Warum gingtsch mi d...

Die gestrenge Lehrerin hat das Gespräch unserer zwei Wölflin unterbrochen. Eines haben wir nicht erfahren: Sind es Wölfe von Klingental oder von Toomai? Wir aber fragen uns mit Alex und Baschi: Wo sind wohl die Hela-Berichte von Kli und Toomai geblieben?

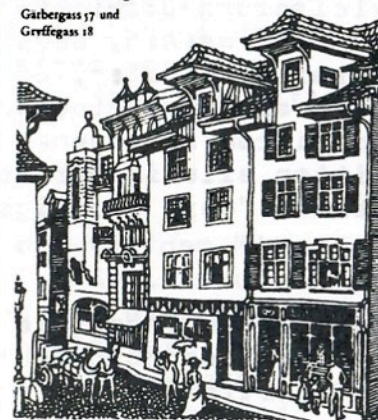
Die Redaktion

Für diesen
Rahmen suchen
wir noch
ein Inserat

Die guet Adrässe fir gueti Lækkerli

Lækkerli-Huus

Garbergass 17 und
Griffeggass 18



Klybeckstrasse 64

4057 Basel

Telefon 061 32 47 08

Wir führen nur Qualitätsfahrzeuge/Eigene Reparaturwerkstätte

Sachs – Peugeot – Puch
und weitere Marken

VENNERLAGER 1981 AUF DEM MORGENHOLZ

Einen ausführlichen Bericht aus dem Vennerlager von über zwei A4-Seiten engbeschriebener Schrift (aus der Maschine), und diese erst noch in Verkleinerung erreichten die Redaktion. Wir danken den Verfassern, dass sie nach Rücksprache sich bereit erklärten, uns eine Kürzung des *Buches* nach eigenem Gutdünken offenzulassen. Wir haben von ihrem Entgegenkommen Gebrauch gemacht und bitten alle im voraus um Entschuldigung, wenn gerade "der" wichtigste Satz denn halt auch fehlt.

Die Redaktion

Das diesjährige Vela fand vom 26. 9. bis 3. 10. im "Schloss Morgenholz" statt. Unter dem Motto "Göttertreffen auf dem Olymp" starteten 18 angehende oder schon seiende (Zitat Ribosch) Venner bei der Burg Reichenstein in das einwöchige Vela, wo sie viel über Gruppenführen und andere Vennertätigkeiten lernten. Eine Aufgabe war, über jeden Tag etwas in den persönlichen Marmorblock (Tagebuch) zu kritzen. Hier davon einige Kostproben:

Sa, 26. 9. Nach dem fägigen Antreten teilten uns Zeus (Pause) und Jupiter (Torro) in 4 Gruppen. Jede Gruppe musste verschiedene Bauernhöfe in der Nähe von Pratteln aufsuchen und unterwegs einen Hexameter dichten (Text für zwei Strophen "Vom Barette")...Wir alle stellten uns an einem Lagerfeuer mit unserem Götternamen vor.

Strolch

Sonntag, 27. 9. Am So mussten wir erstmal unsere "Strohballenverkleidung" ablegen. Nachdem jeder mal die Hupen und Blinker der Traktoren ausprobiert hatte, stolperten wir wieder zum Weiher hinunter...Mit Bahn gelangten wir nach Ziegelbrücke, die Gondel transportierte unser Gepäck...Nach einer spannenden Sage schliefen wir erschöpft ein.

Pro

Mo, 28. 9. Vorbereitung einer Gruppenübung in Gruppen und dann am Nachmittag wurden diese dann durchgeführt... Postenlauf, Bändelikampf, Stäggliispiel...Marsessen...Diskussion und Auswertung des Erlebten und nachher ein rassiges Terrassenhockey, die plötzlich zur andlichen Meisterschaft ausgebaut wurde...Bng-Pong...

Seco

Di, 29. 9. Immer noch schiffte es. Vor dem Mittagessen beschäftigten wir uns mit "Rheinbundkunde": Aufbau des Rheinbunds und die einzelnen Funktionen, wie z.B. des Abteilungsleiters. So am Nachmittag, wir spielten einen schlammigen Rugby-Match...Nachher konnten wir die Hosen und Leibchen auf den Boden stellen...

Panter

Mi, 30. 9. ...praktisches Verbinden von Wunden und erste Hilfe...Curryreis mit Ananasscheiben, Schoggicreme. Nachmittagspostenlauf im System Kapuzinerlauf. Nachtwanderung beginnt um 0300 h für Asse, für die Langsamen um 0600.

Ribosch

Do, 1. 10. Abmarsch Richtung Hirzli...unterwegs Diskussion, wer alles versagt hat (Adam und Eva), Planggenstock, wo wir uns ins Gipfelbuch eintrugen. Die Strasse von "Rhodesien" in die Sümpfe von "Botsvana"...von dort aus auf den Wageten. 3. Gipfelbucheintrag und Abstieg nach Niederurnen, dort Coupes und andere Sachen...Spenden von Herrn Ruesch und Felge, einem Altrheinbündler. Gut gefallen hat uns dieser Tag, weil wir eine tolle Aussicht aufs Mittelland und die umliegenden Berge hatten.

Matthias F. und Ready

Weihnachten feiern kann für mich von zwei Seiten her zum mühsamen Krampf werden. Da gibt es zunächst die geschäftigen Weihnächtler, die aus irgend welchen Gründen glauben, die Festtage im Dezember müssen zwingend zu den emsigen Zeiten des Jahres gehören. Da wird eingekauft, gebacken, geputzt, gebastelt und gleichzeitig aufmerksam darüber gewacht, dass auf allen diesen Gebieten mehr geleistet wird als im Vorjahr. Sicher, alle die erwähnten Tätigkeiten können sehr schön sein, aber wenn es nicht zu Allem reicht, macht es nichts! Auf der andern Seite kennen wir die kritischen Weihnächtler, die aus irgend welchen Gründen glauben, die Weihnachtstage müssten zur moralischsten Zeit des Jahres werden. Die ganze menschliche Unvollkommenheit wird in Wort und Bild dick aufgetragen, wer unbeschwert Weihnachten feiert, gilt als naiv oder als gleichgültiger Menschenverächter. Auch von dieser Richtung kann Weihnachten schlicht überbewertet werden.

Für mich ist Weihnachten die einfache Möglichkeit, mit Angehörigen und Freunden zusammenzukommen, ihnen vielleicht mit einem Geschenk Freude machen zu können.

Und noch ein letzter Gedanke: Weihnachten hat natürlich mit der Weihnachtsbotschaft zu tun und mit den uralten biblischen Verheissungen. Ganz ohne diesen Bezug lässt sich Weihnachten wahrscheinlich schlecht feiern. Oder kann man sich ein fröhliches Geburtstagsfest denken, bei dem man hartnäckig das Geburtstagskind, den Jubilar übergeht?

Stange

TREFFEN DER EX-PIRATEN (1. KLASSE-ABSOLVENTEN) oder AUCH EIN FEIERN...



Eigentlich hätte die ganze Sache ein Weekend werden sollen, aber der Wettergott, die Bauern und sonst noch einige Umstände machten uns einen dicken Strich durch die Rechnung. So schrumpfte der ganze Anlass zu einem Sonntagsplausch zusammen, einem wirklichen Plausch.

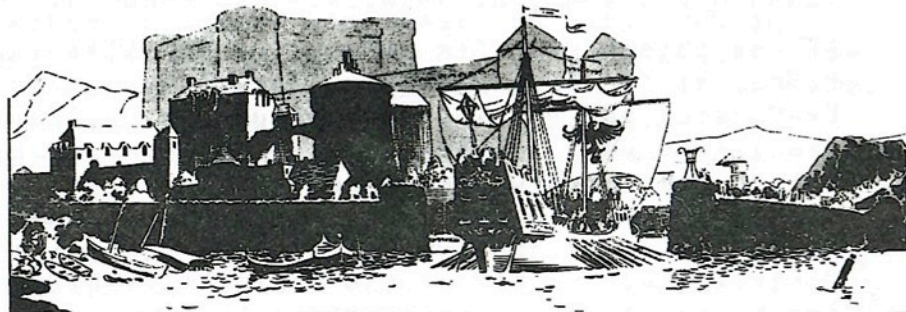
An dem obgenannten Sonntagmorgen, in aller Frühe, trafen sich dann eine Schar verwegener Ex-Piraten auf den luftigen Höhen der Pfalz zu Basel, von wo zu einem pfaderischen Kreuzworträtsel gestartet wurde, in dessen Verlauf unter anderem die Dupf-Bar, unter allgemeiner Heiterkeit, gefunden wurde. Nachdem man seine "Intelligenz und Kombinationsfähigkeit" bewiesen hatte, traf man sich an der Schiffflände (nämlich der Lösung des Kreuzworträtsels) und startete zu einer kühnen Kreuzfahrt, die uns am trauten Mühleberg und danach sogar an Alpha's alter Behausung vorbeiführte. Während dieser Fahrt aber hatten wir jedoch dann kein Auge für des Rheines Welle oder sein Gestade, sondern wir konzentrierten uns voll auf die Vertilgung des Z'morge. Nachdem unsere eigene Tafel, die umliegenden Tische, die Kombüse und den Vorratsraum buchstäblich leergefressen waren, war auch unsere Seefahrt beendet. Auf dem Rhy-Blitz wird man die pfaderischen Vielfrasse nicht so bald vergessen.

Nachdem wir wieder festen Boden betreten hatten, setzten wir uns in den 37. Bus und liesen uns nach Bottmingen kutschieren, wo wir das Hallenbad unsicher machten. Spektakuläre Höhepunkte waren die mehrstöckigen Pyramiden, die sich kühn aus dem Wasser erhoben. Nur Kommando hätte ganz entschieden eine friedliche

Südseeinsel bevorzugt; eine solche war momentan aber einfach nicht verfügbar.

Den Abschluss dieses Tages bildeten noch einmal die Schlachtrufe der Schiffsmannschaften. Wär nit kho isch, het ebbis verbasst...

Torro, Pause, Kommando



GRUENDUNG VON STAMM NEUENSTEIN

oder noch besser "Neugründung resp. Wiedergrü...

die Redaktion

Am Sa, dem 22. 8. genau um 15.47 und 30 Sek. hallte ein lautes "Riggi Diggi" durch ganz Aesch, so dass jedem Einwohner klar war, dass der Stamm Pfeffingen hier Antreten hatte. Wer von der Tramhaltestelle den Hügel hinauf blickte, der konnte oberhalb, an der Krette die Ruine Pfeffingen sehen, die unser Ziel war. Es herrschte eine feierliche Stimmung im Stamm, denn jeder wusste, dass eine Uebung auf der Stammesburg immer einen besonderen Grund hat...

So auch diesmal: Anderthalb Jahre nach seiner (Neu-)Gründung war es dem Stamm Pfeffingen wieder selbst möglich, mit Neuenstein dem Rheinbund einen neuen Stamm (wieder) zu schenken... (Erstgründung Pfe 1924/Ne 1935 jeweils Pfingstlager die Redaktion)

Oben in der Burg angekommen, begaben sich die Gruppen an ihre Gruppenplätze, machten Fackeln und bereiteten ihren Teil des Nachtessens zu. Gemeinsam wurde das Gericht, das vom anwesenden Gourmet-Spezialisten Bolle mit "lobenswert bis soignée" bezeichnet wurde, wingenommen. Nachher legten einige Pfader das Versprechen ab, und es wurden fünf Pfeffinger zum Ritter geschlagen.

Schliesslich kam der Höhepunkt des ganzen Abends: Die für Neuenstein bereits vorgesehenen Pfadi stellten sich unterhalb eines vorher gebauten Seilbähnli auf, die Pfeffinger standen oberhalb. Am Seilbähnli befand sich eine Büchse mit in Spirit eingetauchter Watte. Mit einer Fackel entzündeten wir sie und begleitet von einem Stammesruf schickten wir sie zu Stamm Neuenstein, der damit seine Fackeln anzündete und uns mit einem kräftigen Stammesruf verabschiedete.

Jeder Stamm hielt nun ein eigenes Lagerfeuer ab und um 21.30 und 30 Sek. traf man sich wieder zu einem gemeinsamen Abtreten.

Der Stamm Pfeffingen wünscht Neuenstein, und besonders seinem neuen Führer Schlappe, die Kraft, um einen ehrwürdigen Platz unter den Rheinbundstämmen zu erhalten.

Allzeit Bereit

Prophax



GOETTERTREFFEN AUF DEM OLYMP

Der Höhepunkt auf dem Morgenholz (diesjähriges Vannerlager) war das "Göttertreffen auf dem Olymp. Alle Lagerteilnehmer nahmen als griechische



Götter daran teil. Den Raum schmückten unsere beiden Göttinnen Aphrodite (Fränzi) und Artemis (Silvia) mit Fasnachtsbändeli, farbigen Tischtüchern, Kerzen, Servietten und Tischkärtchen, welches eine glanzvolle Atmosphäre verbreitete. Nachdem alle Götter Platz genommen hatten, kündete Prometheus (Monty) die Götterväter Zeus (Pause) und Jupiter (Torro) an, welche unter den Klängen von Beethoven's neunter Symphonie (Götterfunken) mit Fackeln, silbernen Blitzen und wallender Toga eintraten. Nach einer Begrüssungsansprache auf Latein und Deutsch wurden sie von Somnus (Plus) auf die Göttertreppe geführt und das Götteressen mit neun Gängen konnte beginnen.



Als Apéritif servierte Aphrodite und Artemis eine "Boule à la Bacchus (Blitz)" mit herrlichen Orangen in Süssmost. Dann folgte als Entrée ein frischer Athener Salatteller, gefolgt von einer natürlich mundenden Bouillon à l'Aphrodite. Scharf wurde es bei den "Spiessen des Ares" (Pico) im Feuer des Vulkan (Sabor), welche aus saftigem Fleisch mit Chippolati und Peperoni mit Speck bestanden.



Den anschliessenden Gang begeisterte: Götter-



spezialität "Ambrosia" (Schnecken, nicht echte, aus der Bäckerei natürlich). Die "Plateau des légumes de Pan" (Panter), die Gemüseplatte aus dem göttlichen Kräutergarten mit einem Hamburger, umringt von frischen Gemüsearten, fand grossen An-



klang. Leider war uns Fortuna beim 7. Gang nicht hold, denn die spartanischen Omelette mit Pilzen fielen mangels Bindefähigkeit des Omeletten-Teiges aus. Dafür wurden wir aber überaus mit einem herrlichen "Thebanischen Salat" (Russischer Salat) getröstet, dem schliesslich die Krönung des Festmahles, das Dessert, die "Götterspeise" (Vanillecrème mit Apfelmus und Zwieback) folgte... Zu Trinken gab es in silbernen Krügen "Nektar" (Citro).



Zu einem richtigen Götteressen gehörte aber natürlich auch die belustigende und zerstreue Muse. Die Götter führten griechisches Theater, Drama und Lustspiel auf, um die Pausen zwischen den einzelnen Gängen zu füllen.



Die Herakles-(Ready)Sage wurde erzählt und alle Götter lauschten gespannt den Heldengeschichten. Auch die Freunde des Liedes kamen nicht zu kurz, es wurde sehr laut und kräftig gesungen, zumeist in barbarischer (englischer) Sprache.



Als Helios (Frisbee) so viel gegessen hatte, dass man ihn beinahe rollen konnte, wurde das Festmahl beendet mit dem Verteilen eines wertvollen Marmorblocks (Vannerbuch) und der Schlussrede der Götterväter. Anschliessend versammelten sich nochmals alle Götter vor den Toren des Olymp (Terasse) um mit alten Weisen (Abendlied und Hymne!) den Abend zu beschliessen.



torro pause

EIN FEST

Zum Kursabschluss des letzten Basiskurses im Frühling 81, der unter dem Motto "Hollywood" über die Bühne rollte, trafen sich die Teilnehmer in verschiedenen Einkleidungen. Schon der Einladung, die gleich mit einer Aktie der "Metro Geier Moldwin - Film-GmbH" versehen war, konnte der Kursbesucher seine Rolle mit Einkleidungsauftrag entnehmen. Die 24 Teilnehmer kündigten von 60 Jahren gleissendem Hollywood, illustre Namen waren zu finden. So erschienen denn unter anderm die Stars Charly Chaplin, Bud Spencer, Jean Paul Belmondo, Marilyn Monroe, Liza Minelli, John Wayne, Christopher Reeves (Superman), Jonny Weissmüller (Tarzan), Marlene Dietrich, Sofia Loren, Telly Savalas (Kojak)... Wir Kursleiter servierten in blauen, mit weissen Sternen verzierten Jeans und trugen dazu eine rot-weiss gestreifte Kellnerjacke über weissem Hemd mit oranger Riesenfliege.

Die Gäste wurden laut angekündigt. Es wurde sogleich der Apéro (Cola mit Eis) gereicht. Zur Mahlzeit, die man echt amerikanisch im Stehen einnahm, wurden Hamburgs und Hot Dogs gereicht, die vom Bäcker vorher mit den Farben blau und rot behandelt worden waren. Mit selbstgefertigten Koda-Trace liessen wir eigene "Filme" Revue passieren, Kuchen (mit amerikanischer Flagge im Zuckerguss, oh nice...) und Kaffee in den selbstgefertigten Kulissen bei scharfem Poker, Jass oder Roulett liessen das Fest für einige Unermüdliche sehr lang werden.

Der Kurs, der dank dem gelungenen Thema (Wir drehen einen Film = Wir gestalten ein Programm) einige hoffentlich gute Lernaufhänger bot, fand so seinen rauschenden Schluss - oder hat James Bond 007 im Taucheranzug unterwasserhaft mit dem Uebergeben der Ausweise Schluss gemacht?



Bud Spencer mit künstlichem Bart und "Arm im Gips"... daneben Terence Hill



Charly Chaplin



beschert ungetrübte Zeltfreuden

Das Besondere am SPATZ

Seit über 45 Jahren bewährte Qualität

Beim SPATZ seid Ihr nicht einfach Käufer,
sondern mit Rat betreute Kameraden

Auch nach Jahren noch einwandfreier
Kundendienst

Die zehnjährige SPATZ-Garantie

Alles, was es zum frohen Zelten braucht,
findet Ihr beim SPATZ



Hans Behrmann, Altpfadfinder
8029 Zürich 7, Hedwigstrasse 25
Tel. 01/534300

Gutschein
für den 104-seitigen SPATZ-
Katalog (in offenem Um-
schlag mit 20 Rp. frankiert
einsenden).
Name und Adresse:

Rh

Bei

Sport Gerspach

findet Ihr alles
was ein Pfadfinder braucht:

Rucksäcke
Schlafsäcke
Pfaditäschli
Gamellen + Kochkessel
Kocher + Essgeschirr
Feldflaschen
Messer u. Dolche
Karten + Kompass
Kartentaschen
Taschenlampen usw.
sowie eine grosse Auswahl an
Berg- und Wanderschuh

Sporthaus Gerspach, das Spezialgeschäft an der Gerbergasse 73,
Telefon 25 38 99

APV

Protokoll der 43. Generalversammlung des APV
Rheinbund Basel vom 22. 10. 81 im Café Fried-
rich in Basel

Vorgängig der GV hatten wir Gelegenheit unter
der kundigen Führung durch Herrn Professor
Fehlmann einen Teil des erst neu eröffneten
Historischen Museums zu besuchen.

Um 21.10 eröffnete der Präsident Max Ernst die
GV und begrüsst die 30 anwesenden Mitglieder.
Es liegen einige Entschuldigungen vor.

1. Das Protokoll der 42. GV vom 24. 6. 80 wird
genehmigt.

2. Jahresbericht des Präsidenten

Nachdem der Präsident bereits das Jahr 79 als
"ein Jahr der Ruhe" bezeichnet hatte, konn-
ten auch im vergangenen Jahr keine grossen
Aktivitäten durchgeführt werden. Der sehr ge-
lungene, leider verregnete Herbstausflug zum
Bad Schauenburg und zurück mit dem Rosswagen
wird allen Teilnehmern sicher noch in guter
Erinnerung sein. Der organisierenden Rover-
gruppe sei auch an dieser Stelle ein herz-
liches Dankeschön ausgesprochen.

Das Problem der mangelnden Neueintritte zum
APV ist noch nicht gelöst. Der Vorstand wird
sich damit auch weiter befassen. Ferner ist
der Präsident, wie dies immer wieder gesagt,
dankbar für neue Vorschläge oder Ideen zur
Belebung der Aktivitäten des APV.

3. Jahresrechnung und Revisorenbericht

Die vom Kassier Erich Widmer vorgelegte Jahres-
rechnung wird auf Antrag der Revisoren ge-

nehmt. Dem Kassier wird für seinen Einsatz gedankt.

Revisoren 81 sind: Jürg Hiss/Mops + Hanspeter Merz/Mageb. Suppleant ist Bernhard Gassenbauer/Chaos.

4. Festsetzung des Jahresbeitrags

Auf Antrag des Vorstandes wird beschlossen, den Jahresbeitrag auf Fr. 20.- zu belassen. Wie bisher ist davon die Hälfte für die Stiftung Rheinbundhaus bestimmt.

5. Programm 82

Die Erfahrungen der letzten 10 Jahre lassen nicht dazu ermuntern, grosse Anlässe durchzuführen (leider). Präsident und Vorstand werden sich aber auch weiterhin bemühen, die Aktivitäten im bisherigen Rahmen weiterzuführen. Vorschläge hierzu und vor allem neue Ideen sind selbstverständlich gerne willkommen.

6. Orientierung über die Abteilung

Wie der Obmann des Abteilungsrats Peter Schmid/Stange berichtet, ist es nicht gelungen, für den zurückgetretenen Abteilungsleiter einen Nachfolger zu finden. Trotzdem: der Betrieb in der Abteilung funktioniert gut, dies nicht zuletzt dank der guten Stufenchefs. 2 sind übrigens heute Abend anwesend (merci). Stange bedankt sich für die jederzeit gute Zusammenarbeit mit dem APV-Vorstand. Man ist im übrigen auch froh über den jeweiligen finanziellen Zustupf.

7. Orientierung über das Rheinbundhaus

Andreas Nabholz/Gälle, Präsident der Stiftung Rheinbundhaus, kann nur Gutes berichten. Das Haus ist sehr gut besetzt. Die Hausgruppe, die nun schon seit einigen Jahren wirkt, arbeitet nach wie vor mit grossem Einsatz

und Können. Bravo!

Es sind zZ grosse Bautätigkeiten im Gange: Der Keller wird als Werkstatt und Gruppenaufenthaltsraum ausgebaut. Die Toiletten sollen saniert werden. Ferner geht ein alter Wunsch vieler Lagerteilnehmer in Erfüllung: Es werden 5 Douschen eingebaut.

Erfreulich ist auch, dass die Finanzierung für dieses grosse Bauprogramm mit eigenen Mitteln gedeckt werden kann. Wer hätte sich so etwas vor 20 Jahren träumen lassen?

8. Diverses

Hans Rudolf Bachmann/Trotyl berichtet: Im Blick auf die Jugend-Unruhen in der Schweiz soll unter ehemaligen Pfadi-Führern der Schweiz eine Stiftung gegründet werden. Zweck der Stiftung: Ausbildung von Pfadiführern in Zusammenarbeit mit dem Pfadibund. Trotyl stellt den Antrag um finanzielle Unterstützung. Der Präsident nimmt den Antrag auf, man wird sich im Vorstand damit befassen.

Schluss der Generalversammlung: 22.10 h

Der Schreiber

Walter Klein

"Operation Globus"

Zwischen dem 9. und 26. September fand im dritten Stock des Globus eine Ausstellung statt, unter dem Motto: "Zum Bischpil Pfadi". Diese "...wohl einmalige Pfadi-Werbe-Public Relations-ausstellung-Plauschwoche..." sollte den Zweck haben, "...allen Nichtpfadis (zu) zeigen, was und wer wir sind, was wir tun, warum wir das tun (und) wo und wann wir das tun...". Ausserdem sollte bei dieser Aktion für Mitglieder geworben werden.

Kurz gesagt, aus meiner Sicht war das Resultat nicht gerade überwältigend. Es fehlte ein eindeutiges Konzept, der rote Faden. Trotz zweimaligem Besuch konnte ich nicht herausfinden, an welches Zielpublikum diese Ausstellung gerichtet war. Etwa an die Kinder? Man brauchte mindestens eine gute Stunde, um die Plakate und Schrifttafeln zu lesen, die überall angebracht waren. Was soll zum Beispiel ein Kind mit dem Aufbaumodell des SPB anfangen?

Wenn diese Ausstellung für die Erwachsenen konzipiert war, so frage ich mich, ob sie sich da ein Bild machen konnten. Zuviel abstrakte Theorie und ein glückloses Mischmasch von Praxis machen es dem Nichtpfader schwer, aus dieser Ausstellung eine Aussage herauszulesen.

Bei aller Kritik darf man aber nicht vergessen, welch grosser Haufen von Problemen mit der Organisation einer solchen Ausstellung verbunden ist. Dass dabei auch einiges an Substanz verloren geht, ist bis zu einem gewissen Grad sogar verständlich. Dennoch war unübersehbar, dass zum Teil Organisation durch Improvisation ersetzt wurde, und die "Operation" Globus zeitweilig die Gestalt einer Zangengeburt annahm.

Bei allem Verständnis für die Probleme, die eine solche Ausstellung mit sich bringt, kann ich mich des Eindrucks nicht erwehren, dass der grösste Teil der fehlenden Substanz im Magen eines äusserst gefrässigen Papiertigers gelandet ist.

Matt

Lieber Matt

Wie Du sicher aus den Zeitungen hättest entnehmen können, richtete sich die Ausstellung in erster Linie an den nichtpfaderischen Erwachsenen, das vorerst mal, damit Deine ach so schwierige, zweiteilige Frage damit beantwortet ist. - Für einen Vollpfadi wie Dich als Stafü ist vieles aus dieser Ausstellung - hoffentlich übrigens - eine Selbstverständlichkeit.

Deshalb ist das meiste, was Du dem Papiertiger zuschreibst, genau umgekehrt beurteilt worden, dies aus zahlreichen Rückmeldungen von Erwachsenen...äusserst informativ, gelungen...Einmal mehr zeigt sich, dass die Kritik aus den eigenen Reihen zwar sinnvoll, aber vom Zielpublikum her unsinnig respektive nicht repräsentativ ausfallen kann.

Deine Meinung, es hätte mitunter ein glückloses Mischmasch an Praxis bestanden, teile ich gerne ein bisschen, vor allem wenn ich bedenke, dass "Pfadfinderei" heute (leider?) unzählige Gesichter hat. Allerdings frage ich mich, wo denn der "aktive Stammesführer" beispielsweise geblieben ist, als es darum ging, das Ganze vorzubereiten. Und organisiert wurde schon monatelang voraus - wenn Du seriös recherchiert hättest, könntest Du deshalb kaum von Improvisation sprechen. Dass zZ gerade die für dieses Projekt abgestellte Fachmannin "Globus" nicht

so arbeitete, wie wir es von unser Organisation her vielleicht gewohnt sind, lässt deshalb bei Dir vielleicht den Gedanken an Improvisation aufkommen. Rahmenkonzept "Zem Bispil Pfadi" als eine Jugendorganisation unter anderen - der rote Faden führte über viele Tafeln wie "zem Bispil Pfadi-Idee", "zem Bispil Pfadiorganisation", "zem Bispil "Pfadiaktivitäten"...Es war nie geplant, "mehr als eine Stunde" in dieser Ausstellung rumzuspazieren: Du hättest als Nichtpfadi deshalb nur die Schritttafeln studiert, die Dir wichtig gewesen wären. Sicher, Du hast recht, nicht alles hat gefallen, auch uns nicht. Aber verschiedene Standpunkte 20 Organisierender aus zwei Bünden verlangen eben einen Kompromis: Er hat sich gelohnt, war doch die Tagespresse stets informativ und unserer Bewegung wohlgesinnt gehalten. Ausserdem bestand das Projekt "Globi-Woche" ja nicht nur aus dieser Ausstellung. Am 12. 9. stieg das Pfadi-Marktplatzfest und wurde bekanntlich zum grossen Erfolgserlebnis.

Biechli
"...einer der
Mithelfer..."

AUSSER SPESEN NICHTS GEWESEN

Am 25. 9. wurde im Rahmen der Globusaktion zu einem Führertreffen ins Martinsbaizli eingeladen. Motto: "Plausch, me lehrt sich kenne, was mache die Andere."
Als sich das Martinsbaizli langsam füllte, bot sich folgendes Bild: An einem Tisch sassen die Führer des KPK, am andern die Johanniter, an einem weitem die Pfadfinderinnen usw, von einem

Dialog keine Spur. Nachdem man die Rechnung für das Abendessen (Pfaditoast) bezahlt hatte, durfte man sich nocheinmal die Pfadiausstellung ansehen (welch originelle Idee...!?), um sich nachher in anderer Sitzordnung (!) im Martinsbaizli wieder zu treffen. Schugger und mir wurde es bald zu langweilig und wir suchten das Weite. Fazit dieses Abends siehe Titel.

Matt

Du hast recht, nichts ist so bemühend und depressierend, wenn sich Leute nicht über die eigene Nasenspitze hinaus unterhalten, Kontakte suchen wollen. Dialoge lassen sich aber bekanntlich nicht organisieren. Da muss man denn halt am Ball bleiben. Schade, dass ihr zwei schon früher gegangen seid.

Die Redaktion

kostsport

dr glatt Lade fir glatti Sache

Basel Freie Strasse 51 Telefon 25 22 55

«Zem Bispil Pfadi»

Pfadi-Ausstellung – wie, warum ...

Christian Winter

Ziele und Rahmenbedingungen

Im Rahmen der kulturellen und gesellschaftspolitischen Tätigkeiten realisiert der Globus zusammen mit den Pfadiorganisationen der Region eine Aktion. Sie dient beiden Seiten der Jugendförderung.

Die von den Vertretern der Kantonalverbände beider Basel (BSP und SPB) formulierten Ziele und Rahmenbedingungen bilden die Basis des Aktionsplans.

Nachfolgend der Wortlaut:

● Was bezwecken wir mit der Aktion?

- Goodwill in der Bevölkerung fördern;
- Klischees abbauen (paramilitärische Organisation usw.);
- Ansehen der Pfaderei festigen;
- kein Idealbild entwerfen, sondern «Pfadi, wie sie wirklich sind»;
- Informationen über unsere Arbeit, unterschieden nach
 - a) Zielpublikum Kinder: «Abenteuer Pfadi», Action,
 - b) Zielpublikum Erwachsene: pädagogischer Hintergrund;
- Vielseitigkeit des Programmangebots zeigen;
- Interesse der Eltern an unseren Anliegen wecken;
- auch über Probleme reden, die wir haben; mögliche Lösungen zeigen;
- zeigen, was wir von den Kindern, welche bei uns mitmachen wollen, erwarten.

● Was wollen wir vermeiden?

- Paramilitärisch erscheinen;
- Image-Pflege in Sinne: «Numme Pfadi ist toll»;

- nur gerade neue Mitglieder werben (wir wollen mehr);
- eine «zu perfekte» Ausstellung.

● Rahmen- oder Grobkonzept

Titelvorschlag: «Zem Bispil Pfadi».

Wir möchten zeigen, dass wir eine (wenn auch nicht unbedeutende) von vielen Jugendorganisationen sind.

Inhaltliche Schwerpunkte

- Im Vordergrund unserer Arbeit steht das Kind, der Jugendliche.
- Das Kind, der Jugendliche möchte gerne: etwas für den Kopf – fürs Herz – für die Hand (den Körper).
- Wir Pfadi bieten ihm «Zem Bispil»: die Samstagnachmittagübung, das Gruppenweekend, das Lager, Leiterausbildung, also Gruppenleben, Erlebnis in der Natur, Möglichkeiten, seine kreativen Fähigkeiten ohne Leistungsdruck einzusetzen, Fertigkeiten und Wissen anzueignen, das in der Schule nicht vermittelt wird (Pfadi-technik usw.), in kleinen Schritten in eine verantwortungsbewusste Lebenshaltung hineinzuwachsen.
- Wir arbeiten nach den Methoden, die uns vor bald 80 Jahren unser Gründer, BiPi, vorgeschlagen hat. Seither haben die Erziehungswissenschaften viele wichtige Erkenntnisse gebracht; diese versuchen wir in unserer Arbeit zu berücksichtigen (Gesetz und Versprechen wurden auch angepasst!).
- Das Kind heute ist Ausgangspunkt für all unser Tun und Planen; wir gehen nicht mehr von einem Idealbild Pfadi aus, welches den Kindern «aufgepfropft» wird.

PFADFINDERABTEILUNG RHEINBUND BASEL

Abteilungsrat

Peter Schmid Rössligasse 17
4132 Muttentz 61 31 03 Stange

Abteilungsleitung

Abteilungsleiter (ab 1. 1. 82) Benedikt Schölly Dornacherstr. 83
4053 Basel 35 70 27 Celsus
Wolfsstufe Roger Lang Grenzacherweg 209
4125 Riehen 49 67 27 Rübe
Rangerstufe Roger Ehret Kembserweg 18
4055 Basel 43 56 28 Roger
Raiderstufe Andreas Vogt Im Esterli 20
4125 Riehen 49 92 03 Smile
Roverstufe Hansueli Brunner Hinterzweienstr. 39
4132 Mu 61 30 11 Hansueli
Rheinfelden vakant (man wende sich an den zuständigen Stufenchef)
Kassier Heinz Thomann Giornicostr. 150
4059 Basel 35 64 29 Aengeli

Verwaltung

Zelte Peter Nyikos Fünfeichenweg 1
4126 Bettingen 49 88 61 Doffd1
Bekleidungsstelle Frau C. Enezian Centralapotheke
Rheinfelden 4310 Rheinfelden 87 54 66
Redaktion Heftli Edgar Lienhart Mattweg 61
4144 Arlesheim 72 68 12 Biechli

APV

Präsident Max Ernst Bleicherweg 17
4102 Binningen 47 11 87 Max

Stiftung Rheinbundhaus

Präsident Andreas Nabholz Laupenring 139
4054 Basel 39 56 70 Gälle
Reservation Dieter Ochsé Postfach 523
4003 Basel G: 25 89 68 Katz

Wolfsstufe

Gundeldingen Bettina Rumpf Klosteracker 36
4102 Binningen 47 68 68 Ridia
Dorenbach Philip Staub Im Pfeiffengarten 7
4153 Reinach 76 80 77 Dupf
André Jemmi Bottmingerstr. 63
4142 Münchenstein 46 87 10 Schlegel
Mayenbühl Thomas Breisch Fürfelderstr. 53
4125 Riehen 49 95 62 Top
Thomas Friedlin Schützenrainweg 48
4125 Riehen 67 40 32 Flamingo
Klingental Tina Mez Grellingerstr. 62
4052 Basel 41 00 41 Sprit
Gemsberg René Schanz Baslerstr. 11
4125 Riehen 67 16 44 Bolle

Rangerstufe

Bärenfels Gustav Mez Grellingerstr. 62
4052 Basel 41 00 41 Kommando
Fürstenstein Thomas Schneider Säckingerstr. 24
4058 Basel 26 98 39 Mobi
Homberg Reto Jemmi Bottmingerstr. 63
4142 Münchenstein 46 87 10 Torro
Thomas Rutishauser Aeuss. Baselstr. 129
4125 Riehen 67 54 01 Pause
Sternenfels Gaudenz v. Capeller Schaffhauser Rhein-
weg 81 4058 Basel 26 39 39 Suli
Pfeffingen Felix Dürr Hackbergstr. 36
4125 Riehen 49 38 19 Spiidi
Andreas Kressler Langgartenstr. 47
4105 Biel-Benken 73 71 71 Prophax
Neuenstein Andreas Lüdi Clarastr. 50
4058 Basel 32 13 26 Schlappe

Raiderstufe

Seifenkiste Arnold Bühler Im Esterli 21
4125 Riehen 43 14 77 Taifun
Bunker Caroline Breisch Fürfelderstr. 53
4125 Riehen 49 95 62 Svetta
Balz Trueb Mittlere Str. 57
4056 Basel 25 08 21 Schugger
Roland Lüdi Clarastr. 50
4058 Basel 32 13 26 Spachtel

Skibob

Ursi Schmid Theodorskirchplatz 7
4058 Basel 32 00 57 Ursi
Andreas Appenzeller St. Johannis-Ring 96
4056 Basel 44 66 80 Boot

Roverstufe

siehe Stufenchef Hansueli

Rheinfelden

Toomai + Harald Burgherr Marktstr. 58
Kala Nag 4310 Rheinfelden 87 59 91 Harald
Farnsburg Daniel Stalder Waldhofstr. 30
4310 Rheinfelden 87 65 87 Matt
Octopus (Rv) Crevoisier Pierre Ziegelstr. 16
4055 Basel 43 43 89 Ringo

Nicht vergessen

Redaktionsschluss 82/1
Thema "Taufe/Nachtübung"

31.1.82 Danke!

Die Redaktion



Wir merken uns vor:

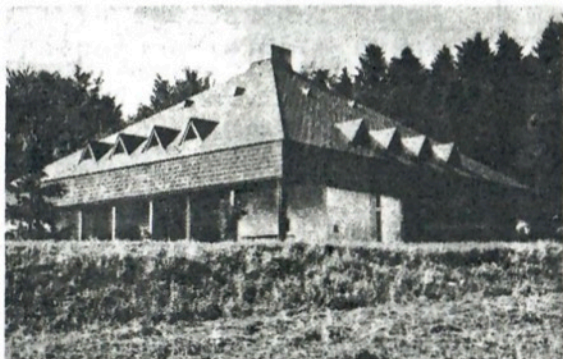
16./17. 1. 82	Bannerfest (Octopus) Rhb-Haus
23./24. 1. 82	Meute Kala Nag Rhb-Haus
30./31. 1. 82	Stamm Bärenfels Rhb-Haus
6./ 7. 2. 82	Stamm Pfeffingen Rhb-Haus
13./14. 2. 82	Meute Gamsberg Rhb-Haus
24./25. 4. 82	Stamm Neuenstein Rhb-Haus
1./ 2. 5. 82	Meute Dorenbach Rhb-Haus/Maibummel
8./ 9. 5. 82	Ausbildungsweekend Leiter Rhb-Haus
10.-15. 5. 82	Gemeinschaftswoche der Raider- stufe im Rhb-Haus
29.-31. 5. 82	Pfingstlager der Abteilung
5./ 6. 6. 82	Hobelsafari Rhb-Haus

und



RHEINBUNDHAUS - FEST

13. JUNI 1982



Alles unter einem Dach

UNICO GRABER AG
das Fabrikations- und
Handelshaus für:



Schutzhelme
Schutzbrillen
Brillenreinigungspapier
Augenprüfgeräte
Augenduschen
Schutzschilde
Staubmasken
Filtermasken
Frischlufthauben
Luftprüfgeräte
Preßluftreiniger
Ventilatoren
Arbeitshandschuhe
Handschutzprodukte

Sicherheitsschuhe
Sicherheitsgummistiefel
Gehörschutzpfropfen
Gehörschutzhelme
Gehörschutzwatte
Gehörtestapparate
Gehörtestkabinen
Schutzkleider
Regenkleider
Schweißerhelme
Schweißerhauben
Schweißergläser
Fang- u. Sicherheitsgurten
Augen- u. Körperduschen



UNICO GRABER AG

Stöckackerstraße 30
4142 Münchenstein 1
Telephon 061 46 76 96

Ihr Partner für Sicherheit am Arbeitsplatz